

Küsnacht Ausstellung zu 20 Jahre Artischock

Kunstpreis von 1986 gab die Initialzündung

66 Künstlerinnen und Künstler zeigen während dreier Tage in der Hesli-Halle in Küsnacht ihre Werke. Am Freitag ist die Vernissage.

Der Bildhauer Jeannot Bürgi erhielt im Juni 1986 den ersten Küsnachter Kunstpreis, und für diese Ehrung wollte er sich bedanken. Mit Bühnenbildner Max Stubenrauch und Iren Tanner entwickelte sich zunächst die Idee eines Küsnachter Künstlerkollektivs zur Förderung der Anliegen der Kunstschaffenden. Im Frühjahr 1987 wurde der Gemeinde der Wunsch eines autonomen Kulturzentrums präsentiert.

Im Juni 1988 organisierte eine Gruppe von 31 Küsnachter Künstlerinnen und Künstlern den ersten Kunstmarkt mit dem Bistro «Art'i'schock» und einer grossen Kunstauktion, die einen Erlös von 10 000 Franken einbrachte und den Grundstein für die spätere Künstlervereinigung bildete. Die Idee eines Kulturzentrums stiess damals bei den Besucherinnen und Besuchern des Kunstmarktes und der Küsnachter Bevölkerung auf der Strasse auf lebhafteste Zustimmung. 577 beglaubigte Unterschriften brachten nach anfänglichem Wohlwollen der Behörden aber dann doch nicht den gewünschten Erfolg. Das anvisierte Haus mit Scheune an der Oberwachtstrasse (Riegger-Haus) wurde dann doch nicht den Künstlern, sondern dem Freihof, der suchttherapeutischen Wohngruppe am Zürichsee, zugeschlagen.

Vereinsgründung 1989

Am 15. Januar 1989 wurde der Verein Artischock für bildende Künstler und Kunstinteressierte gegründet. Gründungsmitglieder unter anderen waren: Iren Tanner, Gerda Schwitter, Magi Werder, Doris Vieli, Jeannot Bürgi als Hauptinitiant, Tobias Schiess, Fred Bauer, Max Stubenrauch, Johan Zemp und Rolf Lipski. Der nicht alltägliche Vereinsname stammt tatsächlich von der Artischocke ab, weil die Sitzungen oft im Haus von Jeannot Bürgi stattfanden, wo in einer Schale Artischocken lagen. Seine Frau liebte dieses Gemüse, weil es stachlig und kräftig im Geschmack ist. Weil aber der Begriff «Schock» in der Bezeichnung enthalten ist, führte dies in der Folge doch zu hitzigen Diskussionen. Die einen fanden das gerade passend, andere wollten die Küsnachter

nicht ausgerechnet mit dem weiten Feld der Kunst «schockieren».

Verein erhielt Strukturen

Als erster Präsident amtierte Jeannot Bürgi, obwohl sein Traumprojekt eines Künstlerhauses gescheitert war. Auch der zweite Präsident, Charles Spillmann, setzte sich während seiner Amtszeit für ein Kulturzentrum ein. Als Realist erkannte er die Schwierigkeiten. Sein grosses Verdienst war es, dem Verein Struktur zu geben und einen guten Vorstand aufzubauen, der dann viele Projekte umsetzte. Unter Spillmann gab es die erste Kunstreise, es folgte die Öffnung gegenüber anderen Künstlervereinen, Atelierbesuche bei Schweizer Künstlern wurden durchgeführt, und ein Vereinsorgan wurde geschaffen, die «Artischock-Aktualitäten». Die Nachfolgepräsidentin Bettina Stahel konnte auf diesen Leistungen aufbauen und hat diese zwischenzeitlich erweitert. So zum Beispiel mit dem jährlichen Gastrecht des Vereins in der Galerie im Höchhuus und durch die Schaffung eines Archivs, das sie bis heute betreut.

Im Jubiläumsjahr 20 Jahre später präsidiert nun Vreni Stüber den Verein mit über 300 Mitgliedern aus der Region. Zwar noch immer ohne Kulturzentrum, aber es ist ein lebhafter und aktiver Verein, der regelmässig Ausstellungen für seine Mitglieder organisiert, weiterhin Atelierbesuche organisiert, Vorträge über Kunst abhält, Ausflüge und sehr beliebte Kunstreisen ins Ausland unternimmt sowie Kontakte knüpft zwischen den Künstlerinnen und Künstlern untereinander und mit weiteren an der Kunst Interessierten. Rückblicken bleibt festzustellen, dass ohne einen engagierten Vorstand während all dieser Jahre diese nun zwanzigjährige Erfolgsstory nicht hätte geschrieben werden können. Grund genug, am kommenden Wochenende mit einer grossen Kunstschau in der Hesli-Halle wieder an die breite Öffentlichkeit zu treten. (e)

Das Jubiläumsprogramm in der Hesli-Halle

Vernissage. Freitag, 25. September, 19.30 Uhr (Ausstellungseröffnung durch ein Mitglied des Gemeinderates Küsnacht und Artischock-Präsidentin Vreni Stüber).

Jubiläumsfest. Samstag, 26. September, 11 bis 24 Uhr (19 bis 24 Uhr: Bar, Buffet, Grill, Tanz und Unterhaltung mit Rossi International; 20 Uhr: Festansprache; 21 Uhr: Nostalgiemodeschau; 22 Uhr: Bruno Fischers magisches Feuerwerk; nach 24 Uhr: Ausklang).

Sonntag mit Matinee. Sonntag, 27. September, 11 bis 18 Uhr (Sonntags-Matinee von 11 bis 13 Uhr mit Kaffeehausmusik mit Christian Brunner (Violine) und Martin Lehmann (Klavier)).

Montag mit Verleihung des Publikumspreises. Montag, 28. September, 13 bis 17 Uhr (16.30 Uhr Verleihung des Publikumspreises).